

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Insette kosten die flins- gespaltene Zeile 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf.

Der Anzeigeteil des Taunusbote wird in Homburg und Riedorf auf Plakat- tafeln ausgehängt.

Der Krieg.

Kämpfe zur See.

An der englischen Küste.

Großes Hauptquartier, 6. Nov. (Amtlich)

Am 3. November machten unsere großen und kleinen Kreuzer einen Angriff auf die englische Küste bei Plymouth. Sie beschossen die dortigen Küstenwerke und einige kleinere Fahrzeuge, die in der Nähe vor Anker lagen und anscheinend einen Angriff nicht erwarteten. Stärkere englische Streitkräfte waren zum Schutz dieses Hafens nicht zur Stelle. Das unjüngste Kreuzern scheinbar folgende englische Unterseeboot „D. 5“ ist, wie die englische Admiralität bekannt gibt, auf eine Mine gelau- sen und gesunken.

Der Chef des Admiralstabes von Pohl.

London, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) Die Admiralität gibt bekannt, daß mit dem Unterseeboot „D. 5“ anscheinend 1 Offizier und 20 Mann das Leben verloren haben.

London, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) „Daily Telegraph“ schreibt zu dem Erscheinen eines deutschen Geschwaders bei Plymouth: Die Moral des Unternehmens, das Wagemut be- wies, ist, daß unsere Flotte uns keinen vollständigen Schutz vor Überraschungen gewähren kann. Das Gegenmittel ist entweder eine größere Streitkraft zur See oder zu Lande. Wir können nicht die ersten, wohl aber die letzteren improvisieren.

An der chilenischen Küste.

Berlin, 6. Nov. Nach Meldung des englischen Presse-Büros ist am 1. Nov. durch unser Kreuzer-Geschwader der in der Nähe der chilenischen Küste weilende englische Panzer- kreuzer „Montmouth“ vernichtet, der Panzer- kreuzer „Good hope“ beschädigt worden. Der kleine Kreuzer „Glasgow“ ist beschädigt ent- kommen.

Auf deutscher Seite waren beteiligt: S. M. großer Kreuzer „Schönhorst“ und „Gnei- jenau“, S. M. kleine Kreuzer „Nürnberg“ „Leipzig“ und „Dresden“. Unsere Schiffe haben anscheinend nicht gelitten.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes

Behnke.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

In die Freiheit — in den Sieg.

Von A. Trinius.

(Schluß.)

Aber die Wahrheit bleibt darum doch! Ich habe mich ausgestoßen aus der Gesellschaft, nun gibts keine Rückkehr mehr. Aber schlecht bin ich nie gewesen. Es lag mir im Blute, da sonst' ich nicht anders. Nun habe ich mein und dein Glück untergraben und vertan. Als vorgestern das Gefängnis sich mit plötzlich wieder öffnete, da ich durch Herzogs Gnaden wieder ein freier Mensch geworden war, da habe ich den Schwur getan, mich auch wieder rein zu machen von allen Flecken, die an meinem Namen hängen. Ich habe mich freiwillig zum Heere gemeldet. Morgen in der Frühe geht's fort. Eins aber hat mich hierher getrieben. Ich kann nicht mit vollem Mut in die Schlacht ziehen, ehe du mir das eine Wort geschenkt hast, daß du mir verzeihen, daß

„Andres, das tat ich längst!“

Es schluchzte ihn ihm auf.

„Gut, gut bis zuletzt!“ Seine Augen gingen noch einmal über ihre Gestalt. Weise kam es ihm über die Lippen: „Gott behüte dich Rose! Nun wird's mir leichter! Und sollst' ich...“ Gedente mein noch eine Weile! Lieb habe ich dich immer gehabt.“ Er wandte sich um nach der Gartentür.

Im nächsten Augenblick hing sie an seiner Brust. Flehend drang es an sein Ohr:

„Küsse mich, Andres, noch einmal, wie du es einst so gern getan!“

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe



Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Übereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

Kämpfe zur See.

An der englischen Küste.

Großes Hauptquartier, 6. Nov. (Amtlich)

Am 3. November machten unsere großen und kleinen Kreuzer einen Angriff auf die englische Küste bei Plymouth. Sie beschossen die dortigen Küstenwerke und einige kleinere Fahrzeuge, die in der Nähe vor Anker lagen und anscheinend einen Angriff nicht erwarteten. Stärkere englische Streitkräfte waren zum Schutz dieses Hafens nicht zur Stelle. Das unjüngste Kreuzern scheinbar folgende englische Unterseeboot „D. 5“ ist, wie die englische Admiralität bekannt gibt, auf eine Mine gelau- sen und gesunken.

Der Chef des Admiralstabes von Pohl.

London, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) Die Admiralität gibt bekannt, daß mit dem Unterseeboot „D. 5“ anscheinend 1 Offizier und 20 Mann das Leben verloren haben.

London, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) „Daily Telegraph“ schreibt zu dem Erscheinen eines deutschen Geschwaders bei Plymouth: Die Moral des Unternehmens, das Wagemut be- wies, ist, daß unsere Flotte uns keinen vollständigen Schutz vor Überraschungen gewähren kann. Das Gegenmittel ist entweder eine größere Streitkraft zur See oder zu Lande. Wir können nicht die ersten, wohl aber die letzteren improvisieren.

An der chilenischen Küste.

Berlin, 6. Nov. Nach Meldung des englischen Presse-Büros ist am 1. Nov. durch unser Kreuzer-Geschwader der in der Nähe der chilenischen Küste weilende englische Panzer- kreuzer „Montmouth“ vernichtet, der Panzer- kreuzer „Good hope“ beschädigt worden. Der kleine Kreuzer „Glasgow“ ist beschädigt ent- kommen.

Auf deutscher Seite waren beteiligt: S. M. großer Kreuzer „Schönhorst“ und „Gnei- jenau“, S. M. kleine Kreuzer „Nürnberg“ „Leipzig“ und „Dresden“. Unsere Schiffe haben anscheinend nicht gelitten.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes

Behnke.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

In die Freiheit — in den Sieg.

Von A. Trinius.

(Schluß.)

Aber die Wahrheit bleibt darum doch! Ich habe mich ausgestoßen aus der Gesellschaft, nun gibts keine Rückkehr mehr. Aber schlecht bin ich nie gewesen. Es lag mir im Blute, da sonst' ich nicht anders. Nun habe ich mein und dein Glück untergraben und vertan. Als vorgestern das Gefängnis sich mit plötzlich wieder öffnete, da ich durch Herzogs Gnaden wieder ein freier Mensch geworden war, da habe ich den Schwur getan, mich auch wieder rein zu machen von allen Flecken, die an meinem Namen hängen. Ich habe mich freiwillig zum Heere gemeldet. Morgen in der Frühe geht's fort. Eins aber hat mich hierher getrieben. Ich kann nicht mit vollem Mut in die Schlacht ziehen, ehe du mir das eine Wort geschenkt hast, daß du mir verzeihen, daß

Breitseite in Verbindung mit einem plötzlich auftreffenden Cyclon das Schiff zum Ueber- legen und Sinken brachte. Wegen des hohen Seeganges und des heftigen Sturmes waren Rettungsarbeiten fast unmöglich, und es gelang nur sehr wenigen von der Mannschaft, die 678 Mann zählte, sich zu retten. — „Post- litik“ meldet aus London: Der Kreuzer „Good Hope“, der in der Seeschlacht stark beschädigt worden war, ist wahrscheinlich gesunken. Als der Kreuzer zuletzt gesehen wurde, war er in sinkendem Zustand und fuhr in der Richtung auf die Küste. Man hofft, daß es gelang, das Schiff auf Grund zu sehen, sodass die Besatzung gerettet werden konnte. Von Coronel ist eine Hilfsexpedition abgegangen. England kapert ein deutsches Hospitalschiff.

London, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) Die Admiraltät erklärt, daß das deutsche Hospitalschiff „Ophelia“ festgehalten worden sei, weil sein Name der britischen Regierung nicht gemäß der Konvention als Hospitalschiff be- kanntgemacht worden sei und weil es, als es angetroffen wurde, den Pflichten eines Hospitalschiffes zu widerstehen gehabt habe. Die „Ophelia“ wird vor ein Prisengericht ge- bracht werden.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Nov., vormittags. (Amtlich.)

Mitteilung der obersten Heeresleitung:

Unsere Offensive nordwestlich Ypres macht gute Fortschritte, auch bei La Bassé, nördlich Ypres und in den Argonnen wurde Boden gewonnen. Unter schweren Verlusten für die Franzosen eroberten unsere Truppen einen wichtigen Stützpunkt im Bois Brûlé, südöstlich von St. Mihiel.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Französischer Bericht.

Berlin, 7. Nov. Die gestrige Darstellung in der amtlichen französischen Generalstabsnote ergibt in Verbindung mit englischen und belgischen Depeschen, daß der am Mittwoch unternommene Versuch, der Bündelten, im Gebiet von Dünkirchen in der Nähe von Armentières und nördlich von Plaeschendäle vorzudringen, Donnerstag erneuert werden sollte, aber wegen des überaus schwierigen Sumpf- geländes ohne große Aussicht auf Erfolg ver- lief. Die Franzosen bestätigen, daß ihre Stel- lungen bei Ypres neuerdings bedrängt seien.

Kritische Tage waren und gingen. Als Andres Schenk endlich zum ersten Male die Augen wieder mit freiem Bewußtsein öffnete, sah er ein fremdes freundliches Gesicht über sich gebeugt. Die Schwester vom Roten Kreuz. Er wollte sprechen, doch sie wehrte ihn leise ab.

„Heut' noch nicht! Sie müssen mir hübsch gehorchen. Wenn es auch so großen Sorgen kindern schwer fallen mag.“

Einige Tage später aber gestattete Schwester Helene ihm das Reden. Da bat er sie mit leiser Stimme, an Fräulein Rose Hutschener in St. im Thüringer Wald eine Karte zu schreiben. Ihr Inhalt lautete:

„Liebe Rose! Schwester Helene schreibt für mich. Denn ich liege im Lazarett. Ich wollte mit in Paris einziehen, aber eine dumme Kugel verirrte sich gegen mich. Pardon habe ich nicht einmal gegeben. Der Krieg macht hart, besonders wenn man selbst etwas wieder gut machen will. Ich habe nun viele Zeit an dich zu denken. Lebe wohl! Dein Andres.“

Die Schwester aber schrieb noch heimlich hinzu: „Herr Schenk weiß nicht, daß er lange mit dem Tode rang. Er soll wie ein Held geläufigt haben. Erfahren habe ich auch, daß er für das Eiserne Kreuz vorgemerkt worden ist. Auch von mir unbekannter Weise einen freundlichen Gruß. Schwester Helene.“

Andres Schenk sah bereits aufrecht im Bett. Seine Augen gingen still verklärt zwis-

chen einem ihrer Berichte wird behauptet, daß die vermindernde Tätigkeit der deutschen Infanterie eine französische Offensive gestattet. Die Meldung konnte jedoch schon in den nächsten Stunden durch die Tatsache widerlegt werden. Die schwächsten Stellen des französischen Berichtes sind die dem Vordringen zwischen der Oise und Mosel sowie nördlich Arras gewidmeten. Hier wie dort wird zugegeben, habe die deutsche Artillerie schwere Verheerungen angerichtet. — Über die Kampfweise der Churkas wird berichtet: Die kleinen, dünnen und flinken Gestalten erinnern an Japaner. Mit der linken Hand laden sie das Gewehr, mit der rechten fassen sie das Messer. Auf 20 Meter Abstand schleudern sie es auf den Feind und dann erst gehen sie mit dem Bajonett vor.

Ein Zwischenfall in Brüssel.

Berlin, 7. Nov. Ein aus Brüssel in Rotterdam eingetroffener Reisender erzählt, daß in Brüssel durch Anschlag der Deutschen bekannt gemacht werden ist, daß die Stadt zu 5 Millionen Goldbüchse verurteilt worden ist, weil Polizist dienten sich gegen deutsches Militär widerstehen. Die Polizeidienner weigerten sich, dem Befehl eines deutschen Offiziers zur Verhaftung eines Mannes zu folgen. Es entstand infolgedessen ein Wortwechsel, der Mob lief zusammen und beleidigte den Offizier und die Soldaten. Nur mit großer Mühe gelang es einigen Bürgern, den Pöbel zu beruhigen. Es wurde darauf ein Verfahren eingeleitet und die Polizeidienner zu hohen Gefängnisstrafen, die Stadt zu der oben genannten Summe verurteilt.

Die halbe Million Kriegsgefangener ist bald voll.

Berlin, 6. Nov. (Amtlich.) Bis zum 1. November waren in den Gefangenengelagern, Lazaretten usw. nach den dienstlichen Mel- dungen untergebracht:

Franzosen: 3 138 Offiziere und 188 618 Mannschaften; Russen: 3 121 resp. 186 779; Belgier: 537 resp. 34 907; Engländer: 417 resp. 15 730. Zusammen 7 213 Offiziere und 426 034 Mannschaften.

Die Kriegsgefangenen, die sich noch auf dem Transport nach den Lagern befinden, sind hierbei noch nicht mitgezählt.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: Gestern wurde im Norden nicht gekämpft. Ungehindert vom Feinde neh-

men dem herbstlichen Lande draußen und einer Karte, die er in der Hand hielt, deren Inhalt er bald auswendig wußte. Eine fliegende Mädchenhand hatte ihn geschrieben:

„Mein lieber Andres! Sei recht folgsam der Schwester Helene. Ich warte auf dich in Geduld und Treue. Kommt du dann wieder in unser Tal, so will ich stolz sein, mit dir den ersten Kirchgang zu machen. Wald und Berge grüßen dich vielmals. Noch mehr deine Rose.“

Andres hielt noch immer das heimliche Lebenszeichen in der Hand, da seine Augen bereits begannen schlaftrig sich zu schließen. Da reckte er sich noch einmal auf. Weit, weit die Straßen her scholl wachsender Jubelstuf, der immer näher schwoll. Trompeten schmetterten. Ein neuer Sieg ward verlündet. Und dann ging ein herliches Brausen durch die Reihen der verwitterten Krieger. „Der Kaiser! Der Kaiser!“ Dröhrend pflanzte sich der Jubelruf weiter.

Da lächelte Andres Schenk. In die Freiheit war sein Weg gegangen, in den Sieg. Auch über sich selbst. Nun hatte er ein Recht weiter zu leben. War das nicht der Sang des Wildbaches? Rauschten nicht die Tannen seiner Berge über ihm? Er schloß die Augen und fiel in stärkenden Schlaf.

Aus der Ferne aber trug die Luft immer wieder den Ruf einher: „Der Kaiser! Der Kaiser!“ — — —

men unsere Heeresbewegungen sowohl in Russisch-Polen als auch in Galizien den beabsichtigten Verlauf. Wenn den Russen an einzelnen Teilen der Front troh der örtlich günstigen Situation gewonnener Boden wieder vorübergehend überlassen wird, so ist dies in der Gesamtlage begründet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfner, Generalmajor.

Große Erfolge der Türkei.

Gute Bente.

Konstantinopel, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) Amtliche Mitteilung des Hauptquartiers: An unserer östlichen Grenze sind unsere Truppen auf der ganzen Front in Führung mit dem Feinde. Auf der Reede von Smyrna wurden drei große englische Schiffe und mehrere kleine englische und französische Dampfer beschlagen, deren Besatzungen gefangen genommen wurden. In dem englischen und dem russischen Konsulat zu Bagdad wurden die Haussuchungen fortgelebt. Außer den bereits früher beschlagenen Waffen wurden sechzehn Mannlicher- und Mausergewehre, 32 Revolver, 850 Gewehrpatronen 170 Revolverpatronen und 15 Bajonette beschlagen. Auf der englischen Botschaft sowie auf der hiesigen französischen Schule St. Benoit wurden Apparate für drahtlose Telegraphie gefunden.

Ein russisches Schiff versenkt.

Malta, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) Der "Secolo" meldet aus Bukarest: Ein türkischer Kreuzer hat bei Sebastopol das russische Schiff "Großfürst Alexander" in den Grund gebohrt. Mannschaft und Passagiere wurden nach Konstantinopel gebracht. Wahrscheinlich ist auch das Schiff "Jerusalem" in den Grund gebohrt worden, da es seit Sonntag nicht den Funkenanruf beantwortete.

Die französische Kriegserklärung.

Bordeaux, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) Der Minister des Auswärtigen hat folgende Note veröffentlicht: Die feindseligen Alte, welche die türkische Flotte sich gegen ein französisches Handelsschiff hat zuschulden kommen lassen und durch die Tod von zwei Franzosen und schwere Beschädigungen des Schiffes verursacht worden sind, ohne daß die Entfernung der deutschen Militär- und Marine-Kommission erfolgt wäre, durch die sich allein die Pforte von der Verantwortlichkeit für diese Alte hätte entlasten können, machen es der französischen Regierung zur Pflicht, zu erklären, daß durch dieses Vorgehen der türkischen Regierung der Kriegszustand zwischen Frankreich und der Türkei eingerichtet ist.

Kamerun.

Tokio, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) Meldung des Reuterschen Bureaus, Amtlich. In den Kämpfen vor Tsingtau beließen sich die englischen Verluste auf 2 Tote und 8 Verwundete, darunter 2 Majore; die japanischen Verluste auf 22 Tote und 887 Verwundete. Die Beschießung Tsingtaus dauert an. Flugzeuge werfen Bombe und Flugblätter herab, worin den Einwohnern geraten wird, an den militärischen Operationen nicht teilzunehmen.

Amerika und England.

London, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) "Morningpost" meldet aus Washington: Amerikanische Kupferinteressenten erwägen den Plan, ein amerikanisches Schiff zu chartern und es mit einer Kupfersladung nach einem neutralen Platz zu senden, um die Kontrebandefrage zwischen Amerika und England zur Entscheidung zu bringen.

Der Burenaußstand.

Berlin, 7. Nov. Nach einer Depesche der "Deutschen Tageszeitung" aus Antwerpen, haben sich die Buren des ganzen Oranienstaates dem Außstand angeschlossen. Die Welt habe die Selbständigkeit der Republik erklärt.

Vermischte Nachrichten.

Alexandria, 6. Nov. (W. B. Nichtamtlich) (Meldung des Reuterschen Bureaus) Leutnant Mors, ein deutscher Staatsangehöriger, der in den Diensten der hiesigen Polizei stand und wegen Spionageversuchs und Einbruch von Sprengstoffen vor das Kriegsgericht gestellt war, wurde zu öffentlicher Degradation und lebenslanger Zwangsarbeit verurteilt.

Berlin, (Priv. Tel.) Die "B. J. a. M." meldet aus Reisse: Bei Reisse in der Lausitz wurde ein im Wald planlos umherirrender höherer russischer Offizier aufgegriffen. Er gab an, Oberst und Generaloffizier zu sein. Es stellte sich heraus, daß er mit einem Gefangenentransport aus Süd-Polen gekommen und in der Nähe von Reisse aus dem Zug entwichen war.

Berlin, 6. Nov. (Priv. Tel. Ctr. Bln.) Die "B. J. a. M." meldet: Etwa 600 englische Staatsangehörige wurden im Laufe des Vormittags nach dem Polizeipräsidium gebracht und am Nachmittag nach dem Konzentrationslager in Ruhleben überführt.

Wien, 6. Nov. (W. B. Nichtamtlich) Das Armee-Verordnungsblatt meldet: Der Kaiser hat den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen zum Obersten des Infanterie-Regiments Wilhelm I. deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34, den bayerischen

Prinzen Konrad zum Major des Ulanen-Regiments Kaiser Nr. 4, den Erzherzog Joseph zum General der Kavallerie, den Feldmarschall-Leutnant Auswanel zum General der Infanterie ernannt.

Politische Rundschau.

Inland.

Deutscher Reichstag. Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister von Delbrück, hielt in den letzten Tagen mit den Vorsitzenden sämtlicher Fraktionen des Reichstags eine eingehende Besprechung über die dem Reichstag nach Ablauf der Vertagung zu machenden Vorlagen ab. Bei der gemeinsamen Beratung, an der mit dem Präsidenten des Reichstags die Vertreter aller Fraktionen und Gruppen teilnahmen, wurde ein Einverständnis darüber erzielt, daß die erste Sitzung des Reichstages nach der Vertagung am 2. Dezember stattfinden solle, und daß auf Einladung des Vorsitzenden der Budgetkommission der vorigen Session am Tage vorher in seiner freien Kommission, an der auch die sonst in der Budgetkommission nicht vertretenen kleineren Parteien und Gruppen beteiligt sein sollen, die Vorberatung der dem Reichstag möglichst bald zuzustellenden Vorlagen erfolgen solle.

Ausland.

Mexiko. (W. B. Nichtamt.) Villa hat mehrere Mitglieder des mexikanischen Parlaments verhaftet. Carranza erklärte, daß er ihn bis aufs äußerste bekämpfen werde.

Das Reutersche Bureau meldet aus El Paso: Nach hier eingegangenen Nachrichten hat zwischen den Truppen Carranzas und Villas 20 Meilen südlich von Agua Calientes ein Kampf stattgefunden.

Lokales.

Das Lied von der dicken Berta!

Melodie: Als wir 1870 sind nach Frankreich ausmarschiert.

Als wir Neunzehnhundertvierzehn
Gegen Welschland sind marschiert,
Ward die dicke dicke Berta
Immer hinten dren geführt,
Alles blieb am Wege stehen
Um die Berta mal zu sehen,
Alles rief und lachte laut:
Berta Du bist schön gebaut.

Als die wackeren Soldaten
Gleich auf Lüttich stürmten an,
Mügte ach sei Leben lassen
Mancher tapfere junge Mann,
Da kam Berta angekündigt
Na ihr Jungs, was ihr lauft,
Macht mir doch ein bischen Platz.
Ich beschau' mir mal den Schatz.

Und sie steckte ins holde Mündchen
Ein "Bombchen" rund und fein,
Dem so etlich hundert Pfundchen
An Gewicht wohl werden sein,
Stellt sich dann in Positur.
Brummt zuerst ein bischen nur,
Macht ein Pust und schaut und lacht,
Wie es drauf in Lüttich kracht.

Als die Berta ein paar Bombchen
Auf die Feste hat gespuckt,
Hat gar bald die weiße Fahne
An den Forts heraus gespuckt,
Und ihr braver Kanonier
Sprach zur Berta: Gratulier!
Siehste wohl, das gibt Respekt
Wenn man einmal hat geschmeckt.

Und die Jungs ziehen weiter,
Und sie kommen vor Namur,
Aber ach sie fanden dorein
Schon verrammelt Tor und Tür,
Doch sie klopften feste an;
Auch die Berta kam heran,
Machte Pustapulta drauf
Und die Tore flogen auf.

Jetzt steht die dicke Berta
Vor Verdun und gegen Coul,
Und ihr Schatz der Kanonier
Nimmt ein Schluck aus seiner Pult.
Und dann pustet Berta los
Auf den windigen Franzos,
Bis die roten Hosen schön
Man von hinten kann besehen.

Sieht demnächst die dicke Berta,
In Paris und London ein,
Schreien französisch wie John Bull da
Très bien! und very fine!
Wer die Berta hat gesehen,
Kann ihr nimmer widerstehen,
Rund und stramm und nicht zu klein
Nimmt sie alles für sich ein.

Ist der Friede dann geschlossen
Geht mit Hurrah nach Berlin,
Und mit unsrer dicken Berta
Wir zu Kaiser Wilhelm ziehn,
Wilhelm spricht zu ihr vergnügt
Siehste wohl: Wir han gesiegt,
Reicht das Maul noch einer auf
Geben wir ihm wieder drauf.

Wächtershäuser.

n. hoher Besuch. Die Herzogin Victoria Louise von Braunschweig ist heute vormittag kurz nach 11 Uhr im Sonderzuge hier zum Besuch des Prinzen Oskar und Gemahlin, von dem sie am Bahnhof empfangen wurde, eingetroffen.

S Belohnte Tapferkeit. Das Eiserne Kreuz erhielt für hervorragende Tapferkeit vor dem Feind in der Schlacht bei Ochamps am 27. August Leutnant Paul Dombach vom 1. Rass. Inf.-Reg. No. 87 in Mainz.

n. Französische Parlamentäre in Bad Homburg. (Ctr. Fr. f.) Die in Ritters Parkhotel, hier abgestiegenen Franzosen, die Herren Tassigny, Kiener, Pasqual und Mouny, hatten die Freundschaft, einem Mitglied unserer Redaktion in einer Unterredung über ihre Nachforschungen nach dem Verbleib der deutschen Parlamentäre, die s. J. vor Reims in Gefangenschaft gerieten, und über ihr Verweilen im deutschen Heerlager zu berichten. Sie erzählten, daß die deutschen Parlamentäre, Hauptmann von Arnim und Adjutant von Kummer in Begleitung des Chauffeuroffiziers Schörlink und des Hornisten Clewing am 2. September in den 5 Kilometer von Reims entfernten Ort la Neuville kamen. Sie sollten nach Reims, um mit dem Gouverneur wegen der Übergabe der Stadt zu verhandeln. Dieser hatte aber Reims bereits am 2. Sept. verlassen, und so trafen sie keine zuständige Militärbehörde an, mit der sie sprechen könnten. Der französische Oberst, dessen Regiment Neuville besetzt hielt, erklärte dies ihnen und ließ sie in die Dörfer Thil, Pouillon und Mersy begleiten, die sie nachts passierten. Dies ergab die nachher von Prinz August Wilhelm und dem Großherzog von Mecklenburg in Begleitung des Herrn Tassigny angestellte Untersuchung. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß die Parlamentäre Epernay und dann Moussey passiert hatten, von wo sie im Auto die Richtung nach Paris einschlugen, erklärten sich die Herren Tassigny und Kiener beim Prinzen August Wilhelm und dem Großherzog von Mecklenburg sowie bei der Behörde zu Reims bereit, die Nachforschungen fortzusetzen. Sie erhielten Generalvoimmacht vom Bürgermeister in Reims und einen Ausweis von General von Bülow, der ihnen gestattete, die deutschen Linien zu durchschreiten. Der Herzog von Mecklenburg fuhr mit ihnen, außerdem waren noch Herr Pasqual als Dolmetscher und der Chauffeur Herr Mouny dabei. Sie führten die weiße Parlamentärfahne mit sich. Der Herzog von Mecklenburg verließ sie in Montmirail, dankte ihnen herzlich und wünschte ihnen für ihre edle, aber auch gefährliche Mission gutes Gelingen. In Trilport (6 Kilometer vor Meaux) fanden sie die Marnebrücke durch die Engländer gesprengt, so daß sie nicht weiter konnten. Der deutsche Kommandant der Truppen, die den Ort besetzt hielten, ließ sie zum Major des Stabes führen, der 20 Kilometer nördlich war. Am folgenden Tag wurden sie zum Oberkommando der ersten Armee verbracht. Es wurde ihnen bedeutet, daß sie wegen des heftigen Kampfes und der damit verbundenen Lebensgefahr die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler übertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit herzlich Dank aus und bitten, daß der Deutschen Leistungsfähigkeit die Schülenslinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8

* Rückkehr im Ausland zurückgehalten gewesener Deutscher. Für die aus Frankreich nach Frankfurt a. M. zurückkehrenden Männer, Frauen und Kinder, die dort bisher gefangen gehalten wurden, werden vorläufig Sammelräume im neuen nördlichen Flügel des Hauptbahnhofes errichtet. Von da werden sie in ihre Quartiere geleitet. — Am Donnerstag Nachmittag lehrten abermals deutsche Frauen und Kinder aus London über Frankfurt nach der Heimat zurück. Die Männer hatte man drüben behalten. Im Hauptbahnhof wurden die Aermisten mit Speise und Trank verschenkt, worauf sie ihre Reise nach Bayern, ihre Heimat, forschten.

* Eisenbahner im Feld. Die vielfach verbreitete Ansicht, daß von den Beamten und Bediensteten der Eisenbahnverwaltung nur wenige im Feld stehen, ist nicht zutreffend. Wenn auch der weitaus größte Teil des Eisenbahnpersonals im Dienst bleiben muß, um die Militärtransporte und den anderen Verkehr zu erledigen, so sind doch auch viele beim Heer. So hat z. B. die Eisenbahndirektion Frankfurt, deren Gesamtpersonal rund 30 000 Mann beträgt, etwa ein Sechstel davon für militärische Zwecke im Ausland, an der Front, im Eisenbahnbetriebe u. u. abgegeben.

* In Deutschland angefertigte "ausländische" Ware. Eine wirklich nützliche Ausstellung plant die sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe in Dresden. Diese Ausstellung soll nämlich solche kunstgewerblichen Waren umfassen, die in Sachsen hergestellt, dann aber mit Vorliebe als Auslandserzeugnisse in den Handel gebracht werden, um auf diese Weise in den Ansehen eines besonders guten Gewissens oder großer Zweckmäßigkeit gebracht zu werden. Die Zahl der Erzeugnisse um die es sich hierbei handelt, ist nicht gering; es braucht nur an die feinen sächsischen Wirkwaren erinnert zu werden, die nach Paris gelingen und von da dann als Pariser Waren den "echten französischen Geschmack" wieder zurückkehrten nach Deutschland, wo man sie dann mit großem Preisaufschlag kaufte. — Der Gedanke dieser Ausstellung, die hoffentlich die heimische Industrie wirksam fördern wird, verdient auch in anderen deutschen Staaten Nachahmung.

* Spielplan des Frankfurter Neuen Theaters vom 9.—15. November. Montag, 9. auf. Ab. "Die spanische Fliege"; Dienstag, 10. Ab. B. "Schneider Wibbel"; Mittwoch, 11. Ab. B. "Der Querulant"; Donnerstag, 12. Ab. B. "Schneider Wibbel"; Freitag, 13. auf. Ab. "Das Mußtantenmädel"; Samstag, 14. Ab. B. "Eine unmögliches Frau"; Sonntag, 15. auf. Ab. "Die 5. Frankfurter" und "Das Mußtantenmädel". Anfang abends 8 Uhr und Sonntag 3½ Uhr.

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 6. Nov. Im hiesigen Bahnhof fuhren Donnerstag abend zwei Maschinen aufeinander. Beide wurden beschädigt und ein Hilfsheizer verletzt. Für die eine Maschine war das Einfahrtssignal gezogen, während die andere noch im Gleise hielt. Der Betrieb wurde weiter nicht gestört.

Tages-Neuigkeiten.

Kriegsschiffahrt einer Fischersfamilie. Der Fischerpächter Johann Poppel, geboren am 27. Juni 1882, ist in Klein-Borszimmen, Kreis Lüd, etwa ½ Kilometer von der russischen Grenze, zu Hause. In der Nacht vom 29. zum 30. Juli ist er vom See weg mit 13 an-

deren bei Ausübung der Fischerei von den Russen festgenommen worden, unter dem Vorwande, er müsse sich russische Papiere besorgen. Unter dauernder Bewachung von 14 Mann mit aufgespanntem Seitengewehr sind die Gefangenen zuerst nach Rajgrod in Russisch-Polen, dann nach Petersburg und von da nach Archangelsk transportiert worden, wo sie etwa am 26. August ankamen. Die Gefangenen, Männer aus Kreis Lüd und Kreis Jahnburg, waren sämtlich ältere Leute und Familienältere, mit Ausnahme eines 13½-jährigen Jungen, Sohnes einer Witwe, den Poppel zur Hilfe mitgenommen hatte. Poppel selbst ist verheiratet und Vater zweier Kinder, doch hat er seit dem 29. Juli von seiner Familie nichts gehört und gesehen. Die Behandlung von Seiten der Russen war sehr schlecht. In Archangelsk bat Poppel um die Erlaubnis, sich Lebensmittel besorgen zu dürfen, man ließ ihn gehen, und er entfloß über Berg und Tal nach Klein-Archangelsk, einem kleinen Ort am Weißen Meer. Hier machte er sich ein Fischerboot los und fuhr in einem halben Tage über das Weiße Meer an die Lappländische Küste. Seine Gefährten wußten nichts von seiner Flucht, wie er auch über ihr Wohl nichts weiß, nur war ihnen gesagt worden, daß sie nach Sibirien gebracht würden. Von den Lappländern ist Poppel sehr gut aufgenommen worden, als er in ihren Zelten Obdach erhielt. Er konnte sich mit ihnen auf Norwegisch verständigen, da er als früherer Seemann (Steuermann) Norwegisch spricht. Sie brachten ihn auf ein Schiff, das nach Bardoe fuhr, wo er sich an den deutschen Bizekonsul wandte, der ihm nach Christiania half. Dort erhielt er vom Generalkonsulat die Fahrkarte nach Säfniß. Von dort kam er nach Wilhelmshaven, um sich zu stellen, da er bei der Marine gedient hat. Man schickte ihn nach Kiel, von Kiel nach Hamburg, von Hamburg nach Stettin. Von Stettin fuhr er nach Hause, um seine Familie zu suchen, fand sie aber nicht, sein Haus war zerstört. Zuletzt kam er nach Berlin, wo er sich an das Rote Kreuz wandte und dann am 28. September in der Unterkunft für Flüchtlinge im Kriminalgericht Moabit Aufnahme fand. — Vielleicht tragen diese Zeilen zur Aufsindung der bisher vergeblich gesuchten Familie bei.

(Fischerei-Zeitung.)

Kriegs-Ullerlei.

Liebe und Hiebe. Wie wenig Respekt bisweilen die Druckschriften selbst vor der ernstesten Lage der Völker haben, davon weiß der Nieuwe Rotterdamsche Courant ein Beispiel zu erzählen. „Zeigt ihnen das durch deutsche Liebe von ganz besonderer Art“, stand nämlich in dem in Holland eingetroffenen Wolfs-Telegramm, das den Tagesbefehl des barriären Kronprinzen wiedergab, worin die Engländer als die ärgsten Feinde der Deutschen genannt und der Aufmerksamkeit der deutschen Soldaten besonders empfohlen werden. Der Sarkasmus des Ausdrucks ganz besonderer Liebe bestremitte natürlich in einem soldatischen Tagesbefehl, dessen Inhalt ja auch dem einfachsten Verstand begreiflich sein soll. Als nun später die deutschen Zeitungen Holland erreichten, zeigte es sich, daß der Kronprinz allerdings nicht die stilistische Form des Sarkasmus angewandt hatte, denn da stand nicht Liebe, sondern — Hiebe.

Abgewiesener Landungsversuch der Engländer. Konstantinopel, 7. Nov. Bei Akaba an der Küste des Roten Meeres haben die Engländer einen zweiten Landungsversuch gemacht. Sie wurden aber von der türkischen Gendarmerie, die durch die Angehörigen ver-

schiedener Stämme unterstellt wurde, zurückgeschlagen. Als schließlich ein englischer Offizier fiel, waren die Mannschaften ihre Waffen und Munition weg und flohen auf die Schiffe.

An der russisch-türkischen Grenze haben die Russen keinen neuen Angriff unternommen.

Der Portugal versprochene Kriegspreis!

Genf, 7. Nov. Der Berichterstatter der "Deutschen Tageszeitung" meldet: In Paris herrscht ein zwiespältige Stimmung hinsichtlich Spaniens und Portugals. Die Enthüllungen, nach denen Portugal eine spanische Nordprovinz als Kriegspreis versprochen erhielt, hat in Madrid ungeheure Aufregung hervorgerufen. Trotz des Dementis herrscht die allgemeine Überzeugung, daß Portugal dieses Versprechen tatsächlich gemacht worden war. Sonst könnte Portugal in seiner schwachen Stellung sich unmöglich für den Krieg begeistern. (Aus anderer Seite hörte ich gut Niemals schneiden — wenn man es erst hat. Nur fest nach englischem Muster drauf los versprochen, auch wenn keine Aussicht auf Erfüllung da ist. Am losenden Röder beicht mancher an. D. R.)

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, den 7. November 1914.

Abends 8 Uhr.

1. Choral: Allein Gott in der Höh' sei Ehr
2. Ouverture z. Oper Das goldene Kreuz Brüll
3. Herzensfrieden. Interim. Moret
4. II. Scene d. II. Akts a. d. Oper Lohengrin Wagner
5. Bilder vom Rhein. Suite Schumacher a Kahnfahren beim Abendläuten b. Marsch der Winter. c. Serenade
6. a. Träume Schumann
- b. Zwischenakt a. d. Oper Mignon Thomas
7. La regatta veneziana Bossini
8. Durch Kampf zum Sieg. Marsch Blon

Sonntag, den 8. November 1914.

Abends 8 Uhr.

1. Choral: Was soll ich ängstlich klagen
2. Ouverture z. Oper Die beiden Husaren Doppler
3. Ständchen Schubert
4. Interim. a. d. Oper Hoffmanns Erzählungen Offenbach
5. Gr. Fant. a. d. Oper Die Meistersinger v. Nürnberg Wagner
6. Irrlichtertanz. Hüttenberger
7. Gebet a. d. Oper Der Freischütz Weber
8. Die türkische Schaarwache Michaelis

Montag, den 9. November kein Konzert.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 8. Nov. Vorm. 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel (2 Tim. 1,7)

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Wenzel.

Nachmittags 5 Uhr 30 Min.: Herr Pfarrer Füllkrug.

Mittwoch, abends 8 Uhr 30 Min. Bibelbesprechstunde.

Dienstag, d. 10. und Donnerstag, d. 12. Nov. abends 8 Uhr 10 Min.

Kriegsgebetstunden.

Im Anschluß an die Donnerstagsstunde Feler des hell. Abendmahl.

Betr. Holzfällung.

Mit der Holzfällung im Stadtwald soll jetzt begonnen werden und zwar am Röhlöpf in der Nähe des Pfahlgrabens, westlich der Saalburg. Die Arbeit wird im Accord bezahlt.

Anmeldungen von Arbeitern können binnen 3 Tagen bei den Holzmeistern Kreiter-Oberhain u. Bechtold-Oberstedten erfolgen.

Bad Homburg v. d. H., den 7. November 1914.

Der Magistrat II

Feigen.

Optisches Institut C. Draing Nachflg.

Inhaber James Löwenstein.

Telefon 380 gegenüber der Audenstraße Louisenstraße 42½.

Reichhaltiges Lager in

Brillen, Pincenez, Feldstecher, Lupen und aller Art Thermometer und Barometer.

Niederlage der

Prismen Militär-Feldstecher v. E. Leitz. Weizlar nach Original-Katalog-Preisen.

Umfertigung von Augengläsern nach ärztl. Vorschrift.

Eigene Reparaturwerkstätte 4748

für Optik und Glasschleiferei mit Motorbetrieb.

Das echte Rasseler Simonsbrot

ist nicht aus Mehl, Kleie oder Schrot hergestellt, sondern aus dem ganzen, unverleimten Getreideflocken. Es enthält daher alle Nährstoffe des Getreides in aufgezessener Form, die bei gewöhnlichen Mehlbroten durch den Mahlprozeß ausgeschieden sind. Aberglich verordnet.

für Gesunde und Kranke! Stets echt zu haben bei

Ernst Falck, Haingasse.

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche. Am 22. Sonntag nach Trinitatis den 8. Nov. Vorm. 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Füllkrug. Mittwoch, 11. Nov. abends 8 Uhr 10 Min.: Kriegsgebetstunde.

Evangel. Junglings- und Männerverein - Homburg.

Vereinsraum: Kirchenraum der Erlöserkirche.

Sonntag, 8. November, nachm. 2 Uhr: Antritt der Jugendwehr Abt. am Vereinslokal einschließlich Trommler u. Pfeifer. Abends 8 Uhr: Vereinsabend. Kriegsmittelteilungen. (Briefe.) Gebetsgemeinschaft. Montag, abends 8 Uhr: Trommler u. Pfeifer. Freiturnen.

Freitag, abends 9 Uhr: Posaunenstunde. Jeder junger Mann ist herzlich eingeladen.

Gottesdienst-Ordnung der katholischen Pfarrkirche Maria Himmelfahrt zu Bad Homburg.

23. Woche nach Pfingsten.

Sonntag, den 8. November: Vorm. 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 6½ Uhr: Beicht. Messe; vor u. während den beiden hl. Messen: Ausstellung der hl. Kommunion; 6½ Uhr: Hochamt mit Predigt 11½ Uhr: Beicht. Messe.

Nachm. 2 Uhr: Christenlehre, danach Litanie und Segen.

Abends 8 Uhr: Allerseelenandacht.

Montag 9 November, hl. Messe für Katharina Maier.

Dienstag 10. November, gestiftete hl. Messe für Heinrich Wodzka.

Mittwoch, 11. November hl. Messe für Peter Karl.

Donnerstag, 12. November, gestiftete hl. Messe für Eduard Goller.

Freitag, 13. November, gestiftete hl. Messe für Sosthene Bourlier.

Samstag, 14. November, gestiftete hl. Messe für Magdalena Adam.

Sonntag, 15. Nov., 6½ Uhr hl. Messe für den auf dem Schlachtfelde gefallenen Heinrich Weil.

Am Montag und Freitag um 8 Uhr: Allerseelenandacht.

am Mittwoch und Freitag um 8 Uhr: Kriegsgebetstunde; am Samstag 8 Uhr: Salve; auch an den übrigen Tagen wird abends der Rosenkranz gebetet und der katholische Segen erteilt.

Am Sonntag Mittag um 4½ Uhr: Versammlung der Mariätschen Jungfrauenkongregation, abends 8 Uhr des Junglingsvereins; am Montag, um 9 Uhr des Männervereins, am Mittwoch um 9 Uhr des Männervereins.

Christliche Versammlung. Elisabethenstr. 19a, I. Abd. Sonntag Vorm. 11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend von 8—9 Uhr öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag abend 8½ Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Heutiger Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Nov. vormittags. (Amtlich.)

Mitteilung der obersten Heeresleitung:

Unser Angriff in Richtung Ypres machte auch gestern besonders südwestlich Ypres Fortschritte. Über 1000 Franzosen wurden zu Gefangenen gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Französische Angriffe westlich Monon sowie auf die von uns genommenen Orte Baisly und Charonne wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Der von uns eroberte und nur schwach besetzte Ort Soupir und der Westteil von Sapigneul, der dauernd unter schwerstem Artilleriefeuer lag, mußte von uns geräumt werden.

Bei Servon wurde der Feind abgewiesen, im Argonnerwald weiter zurückgedrängt.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden drei russische Kavalleriedivisionen, die die Wartza überhalb Kolo überschritten hatten, geschlagen und über den Fluß zurückgeworfen. Im Übrigen kam es dort nicht zu Zusammenstößen.

Rotterdam, 7. Nov. (Nichtamtlich.)

Zuverlässigen Nachrichten zufolge haben nach Aussagen des deutschen Admirals in Valparaiso die deutschen Schiffe im Seegeschäft an der chilenischen Küste keinen Verlust erlitten. Nur einige Lente sind leicht verwundet.

Lehstellen-Vermittlung

des

Homburger

Gewerbe-Vereins.

Wir wollen auch in diesem Jahre die Lehstellen-Vermittlung wieder aufnehmen und ersuchen Gewerbetreibende, die Lehrlinge zu suchen, und Lehrlinge, die Stellen zu suchen, ihre Anmeldungen an Herrn H. Kahle, Höhstraße 18 zu richten. 4440

Der Vorstand.

Unreiner Teint,

Bad, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zuckers Patent Medizinal-Seife (in drei Stärken, à 50 Pf., 1 M. u. 1.50 M.) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckers Crème, à 50 u. 75 Pf., nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei C. Kreh.

Bauschule R

Billiges Gemüse

Rotkraut, Pf. 5
Weißkraut, 2 Pf. 9
Wirsing, Kopf 21
Blumenkohl
frische weiße Köpfe St. 45
Zwiebeln, 3 Pf. 28
Gesunde Speise
Kartoffeln, 3 Pf. 15
10 Pf. 47 J. Bent. o. S. 4 M.
Maronen, Pf. 22
Citronen, St. 6

Schade & Füllgrabe

Bad Homburg
Louisenstr. 38
Telefon 371 4567

Wäsche zum
Waschen und
Bügeln
wird angenommen, auch werden
Vorhänge gespannt.
Wascherei E. Martin,
Thomasstraße 10. 813



Umarbeiten u. Garnieren
von Damenbüsten empfiehlt
sich: E. Richter, Louisenstr. 13, I.
4513 Markthalle.
Altere Butat wird gern verwendet.
Bedennung gut und billig.

Suche
1 kl. 4 räd. Federhandwagen.
Off. mit Preisangabe zu richten
Ratskeller
4575 Oberursel.

Grüne Brille
mit Futteral und Zwicker mit Kordel und Haken verloren. Abzugeben gegen Belohnung Brendelstr. 45 I.

Alleinmädchen
in Küche und Haus erfahrene, kinderlieb in fl. Haushalt gesucht. Angebote mit Lohn an 4558

Dr. Horn,
Sindlingen a. M.

Eine gebildete Frau
sucht tagsüber Beschäftigung irgendwelcher Art in Geschäft oder Haushalt.
Gällige Offerten unter B. M. 4572 an die Exped. ds. Blattes.

Hafer, Heu, Stroh,
Hühner- u. Taubenfutter,
Häcksel, Spelzenspreu u.
Trebermelasse
empfiehlt 328 Jean Kosler,
Telefon 333.

Tücht. alt. Mädchen
sucht Stellung. Zu erfragen in der
Expedition dieses Blattes u. Nr. 4358

Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Nachmann; für den Annoncenstellen: Heinrich Schäfer; Druck und Verlag Schäfer's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. Höhe

Zur Aufklärung!

Zu den in letzter Zeit von einem Teile der Konkurrenz gemachten Versuchen, unsere Firma als ein ausländisches Unternehmen hinzustellen, glauben wir uns auf folgende Hinweise beschränken zu können:

1. Die Firma "Fabriken von Dr. Thompsons Seifenpulver" ist eine seit länger als 30 Jahren im Handelsregister eingetragene deutsche Firma.

Der Name "Dr. Thompson" bezieht sich lediglich auf den Chemiker, in dessen Laboratorium der Begründer unserer Firma vor ca. 40 Jahren seine ersten Versuche zur Herstellung unseres Schwan-Seifenpulvers gemacht hat.

2. Sämtliche Geschäftsanteile sind im ausschließlichen Besitz des Gründers unserer Firma, Herrn

Geheimrat Dr. v. Sieglin, der ein geborener Württemberger ist und in Deutschland seinen ständigen Wohnsitz hat. Ein Geschäftsanteil, der vor etwa drei Jahren einem englischen Industriellen überlassen wurde, um es uns zu ermöglichen, den außergewöhnlichen Preissteigerungen auf dem Rohstoffmarkt durch Ausnutzung besserer Einkaufsgelegenheiten — nicht zuletzt im Interesse unserer Kundenschaft selbst — wirksam entgegenzutreten, ist von unserem deutschen Gesellschafter sofort zurückgeworben worden, als infolge der Kriege wirren die erwähnten Vergünstigungen wegfielen; die diesbezügliche Abmeldung ist bereits am 11. September bei den Handelsregistern der Amtsgerichte unserer Firmenniederlassungen erfolgt.

3. Unsere Fabrikate werden ausschließlich in deutschen Fabriken von deutschen Arbeitern hergestellt.

Unsere Firma hat in dieser ernsten Zeit ihre deutsche Gesinnung auch dadurch bezeugt, daß sie keine Aenderung der Preise und Bedingungen für den Bezug ihrer fertigen Fabrikate getroffen hat; sie hat keine Entlassungen des Personals vorgenommen und läßt sich die Unterstützung der Familien ihrer zur Fahne einberufenen Angestellten und Arbeiter in weitestgehendem Maße angelegen sein. Außerdem hat unser Vorsitzender für unsere Fabriken dem deutschen Roten Kreuz als erste Rate einen Betrag von 60,000 Mark zur Unterstützung bedürftiger Familien der im Felde stehenden Krieger zugewendet.

Mit obigen Feststellungen haben wir bewiesen, daß es sich bei unserer Firma um ein ausgesprochenes deutsches Unternehmen handelt. Wir werden daher jeden, der Behauptungen gegenteiliger Art aufstellt oder verbreitet, wegen unlauteren Wettbewerbs bzw. übler Nachrede gerichtlich verfolgen und für den entstehenden Schaden verantwortlich machen.

Fabriken von
Dr. Thompsons Seifenpulver
G. m. b. H.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschloßenen

Frau Katharina Schenkendorf
geb. Kremmelbein

sagen wir Allen unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Personal der Firma Möbel, sowie für die reichen Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

J. d. R. Hermann Schenkendorf und Sohn
Bad Homburg, den 7. Nov. 1914.

4570

Schweizerhof.

Morgen Nachmittag und Abends 4566

Vorstellungen.

Glück's Lichtspiele :: Bad Homburg-Kirdorf

■ ■ ■ Kirdorferstrasse 40. ■ ■ ■

Sonntag, den 8. November, mittags 4 und abends 8 Uhr:

Die beiden grossen Schlager:

Die Sterne wollten es, oder Der Tod in der Arena

Grosses Circus-Drama

u. Ein seltsames Gemälde. Drama in 3 Akten. Von einer Kartenlegerin. Sowie das übliche Schlagerprogramm. 4569

Billiger

wie Petroleum und Kerzen sind

elektr. Taschenlampen

(auch für unsere Soldaten im Felde)

Hauslaternen, Stallaternen

Nur beste Qualität zu billigsten Preisen!

„Jupiter“ Frankfurt a. Main, Braubachstrasse 24,
(zwischen Römer und Dom) 4568

Monatsstelle
sucht junge Frau. Offert unter
M. 4565 an die Exp. d. Bl.

Tücht. junges Mädchen
sucht tagsüber Beschäftigung. 4574
Ev. Mädchenehem.

Christian Rohm, Bad Homburg

Glossenbergsallee 92, Ecke Mainzgasse.

Durch Not und Tod zum Sieg.

Farbenlichtdruck nach dem Gemälde von W. Zapf. Gedenkblatt an die Gründung des Reichstags im Weissen Saale des Königl. Schlosses zu Berlin am 4. August 1914.

Mit ausdrücklicher Genehmigung des Central-Komitees ist der Beintrag für das Rote Kreuz bestimmt

Preis pro Blatt M. 1.50.

Als Liebesgaben besonders geeignet:

Elektrische Taschenlampen von 75 Pf. an.

Dauer - Ersatz - Batterien — Glühbirnen.

Luntenfeuerzeuge, Armeemodell 1914 ges. gesch.

Feuerzeuge für Benzin, alle Preislagen.

Direkter Versand ins Feld.

Ad. Fröhlichstein Nacht.

Telefon 199.

2693

Louisenstr. 81.

Kleine Wohnung

zu vermieten 4563

Wühltberg 37.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten sofort zu vermieten.

4571a Oberursel, Hauptstraße 6.

Dorotheenstr. 7.

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrsspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünf-spaltene Zeile 15 Pfg., im Reklameteil 30 Pfg.

Der Anzeigeteil des Taunusbote wird in Homburg und Rödern auf Plakat-tafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Zweites Blatt

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

Er umschloß ihre Rechte mit sanftem Druck und erwiderte: "Nein, und hoffentlich bleibe ich auch in Zukunft verschont. Jetzt ist keine Zeit zum frank sein. Es gibt jetzt viel, zu viel zu tun!"

Anna erschrak. "Ist im Geschäft etwas verfallen?" fragte sie.

Er ärgerte sich schon, daß er sich verschnappt hatte, und erwiderte ausweichend: "Ah, nichts von Bedeutung. Ich habe auch zuvor nichts gemeint, daß man jetzt, wo alle Leute verrückt werden, seinen Kopf beisammen haben muß."

Doch Anna ließ sich nicht täuschen. Bittend, fast vorwurfsvoll sah sie zu dem Vater auf und sagte: "Nein, nein, Vater, Du willst mir's nur nicht sagen. Es ist ganz gewiß etwas Ernstes. Und schau, ich möchte mit Dir Freude und Leid teilen!"

Das kam so warm aus ihrem Herzen daß auch in ihm ein heißer Quell tiefinnerlicher Freude aussprang, der all die schwarze Schwermut mit seinen klaren Wellen hinwegspülte und ihm das, was er eben für ein großes Un Glück gehalten, und in seiner melancholischen Phantasie zum Vorboten eines unentrinnbaren Schicksals vergrößert hatte, für leicht spielend überwindbar hielt, so leicht, daß er nun auch keinen Anstand nahm, seine Tochter den bösen Brief lesen zu lassen.

"Da lies selbst", sagte er und reichte ihr das Schreiben.

Sie wurde blaß, und das Blatt fing an, in ihren Händen zu zittern.

"Und läßt sich von den zwölftausend Gulden nichts retten?" fragte sie.

"Nichts, gar nichts. Wie die Verhältnisse liegen, könnte ich höchstens einen sehr zweifelhaften Prozeß anfangen und am Ende das gute Geld zu dem schlechten legen. Aber das werde ich mir gründlich überlegen. Ich will mit Advokaten nichts mehr zu tun haben. Bei denen verliert immer der, der zahlen kann. Da ist einer, wie der andere.

Die Entschlossenheit, die der Vater zur Schau trug, wirkte auch auf Anna. Jetzt durfte sie den Vater nicht durch Klagen noch mehr niederdücken, jetzt gab es nur eines: mutig sein, dem Unheil an die Kehle zu fahren und es zu Boden zu werfen.

Stolz warf sie den Kopf empor und sagte: "Nein, Vater, prozessieren darfst Du nicht. Das gibt dann eine Menge Aufregungen und Verdrießlichkeiten, und das ist die ganze Geschichte nicht wert. Du kannst diesen Verlust schließlich ganz leicht überwinden, und ich will Dir dabei helfen. Uns zwei soll nichts beugen! Gelt?"

Und sie reichte ihm die Hand, wie ein Kamerad dem andern, wenn er sich ihm für Not und Tod verbündet.

Wie sie so vor ihm stand in ihrer blühenden Jugendkraft, und die dunstigen Augen mit männlicher Entschlossenheit und doch voll des warmen Strahles der Liebe auf ihn heftete, dünkte sie ihm schöner als je, und ein Sturm sprang in seiner Brust auf, der die Flamme, die heimlich in ihm brannte, zu breiter, himmelan jagender Flammen ausbrausen ließ. Einen Augenblick war es ihm, als müsse er sie an

sich reißen und ihr Gesicht mit Küschen bedecken, und schon hob er die Arme — da fiel sein Blick auf das Medaillon, das ihr an goldenem Ketten den Hals schmückte und das Bild der verstorbenen Mutter trug, und langsam sanken ihm die Arme am Leibe hinab. Eine kalte Hand griff in sein Herz, welche die wilden Flammen darinnen dämpfte, und mit heiserer Stimme in welcher der Sturm nachzitterte, antwortete er: "Ja Anna, wir wollen zusammenhalten. Uns soll nichts beugen."

Und nun kam der Frühling. Die graublauen Flüten der Donau wurden von den tauenden Bächen und Flüssen, die ihre gährenden und schäumenden Wasser in sie warfen, lehrfroh und lebten von Tag zu Tag höher am Ufer empor. Die Weiden hefteten sich den flauigen Silberschmuck ihrer Käthchen an die Brust, und die Haselstauden schüttelten ihren Goldstaub in die weichen, schmerzelnden Lüfte. Unter ihnen aber duften ja... die Veilchen und schickten jedem Vorüberziehenden ihre süßen verhohlenen Grüße zu, während die Primeln mit kindlichem Brähen ihren goldgelben Blütenkranz über die Wiesen ausbreiteten. Junges Leben, junges Glück an allen Ecken und Enden!

Da flog eines Tages die Kunde durch Land, daß die Franzosen ihren König verjagt und die Republik ausgerufen hätten. Und so sprach man von diesem Ereignis und frühpfe die herrlichsten Hoffnungen daran, daß sie wimpelten, wie junges Laub im Frühlingswinde, als auch von weiteren Nachrichten einfließen, aus Italien, wo es schon zu Volksaufständen und Blutvergängen gekommen war, und aus Ungarn, wo ein gewisser

Kossuth in öffentlicher Parlamentssitzung die Worte gesprochen haben sollte: "Aus den Weinkammern des Wiener Systems weht eine verpestete Luft uns an, die unsere Nerven schlägt, unsern Geistesflug bannt."

Von Ort zu Ort, von einem politischen Stammtisch zum andern, eilten diese Worte und bliesen mit vollen Backen in die glimmenden Glüten, daß sie zu hellem Brande auflohten. Selbst in sonst ganz friedlichen Bürgerherzen flammten Freiheitsbrände auf, und Herzen, wie des Doktors Schieders, wurden zu weithin leuchtenden Kreisfeuern, die stolz, die Nacht verschwendend alle zu den Waffen riefen, die für die Freiheit kämpfen wollten. Mehr und mehr aus der Bürgerschaft des kleinen Donaustädtchens sammelten sich um den glühenden Advokaten, dessen Worte wie Brandpfeile in die Herzen flogen und alle, die unter der Dummheit der Zeit litten, geistig oder materiell, richteten sich an seinem begeisterten Prophezeien auf und sahen mit lebensfüchtigen Augen in die Zukunft hinein, deren Morgenröte verheißungsvoll aus den Reden Doktor Schieders aufstrahlte.

Und dann kam das große Ereignis. Der 14. März war es, und ein lichtbegnadeter Tag. Da blieben die Leute auf der Straße stehen und sahen zu der ovalen Dachfläche des Schiederschen Hauses empor. Dort kam eine lange Stange zum Vorschein, an deren Ende ein Busch von Tannenzweigen gebunden war. Und die Stange begann sich zu drehen, und eine Flagge rollte von ihr ab, die mit nie erhörter Kühnheit die deutschen Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold zeigte.

(Fortsetzung folgt.)

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von

30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nach Fabrikanten der allbekannten Henkel's Bleich-Soda.

Disconto-Gesellschaft.

Bank

Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., London.

Norddeutsche Bank in Hamburg
A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G. Köln.

Zweigstelle:

Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude

Kapital: Mk 300.000.000.—

Reserven rund: Mk. 120.000.000.

Vermögensverwaltung.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Safes unter Mitverschluß des Mieters.

Auszahlungen gegen Creditbriefe und Reiseschecks.

Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transactionen

Ant. Happel

approbierter Kammerjäger
Oberursel i. T., Marktstraße 2.
Telefon 56

empfiehlt sich zur Befüllung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern etc. Uebernahme von ganzen Häusern im Abonnement.

Zimmer werden gereinigt von 2 Mark an. 3294

Villa Ottillienstraße 8

ist per 1. April 1915 zu vermieten. Dieselbe enthält 6 große Zimmer, 4 Winkarde und 1 Kammer, Küche, Borratsraum usw., in jedem Stock eine Veranda von 10 m und ca. 500 m² Garten. Die Villa ist mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen: Heizung, Kalt- und Warmwasser, Elektro- u. Gasleitung. Näheres Castillostraße 8. 4521a

3 Zimmerwohnung

mit Bubehör für sofort zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. an die Exped. d. Bl. u. F. 3360

Freundliche Wohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 3859a Höhestraße 11.

2 mal 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten, part. 4534 Haingasse 17, Wilh. Stürz.

Nassauische

Landesbank



Nassauische

Sparkasse

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbez. Wiesbaden.

Landesbankstelle Bad Homburg; nur Kisseleffstrasse 1b.

Fernsprecher Nr. 469.

Ausgabe 40% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme v. Spareinlagen bis 10.000 M Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisorfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots.)

An- und Verkauf von Wertpapieren Inkasso von Wechseln u. Schecks Einlösung fälliger Zinscheine (für Kontoinhaber.)

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle f. Mündelv. ermögl.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

Große Lebensversicherung (Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung.)

Kleine Lebens-Volks-Versicherung (Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000.— inkl. ohne ärztl. Untersuchung.)

Tilgungsversicherung — Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Den bei Husten, Heiserkeit

schon 64 Jahre weltberühmt Bonner Kraftzucker von J. G. Maß, finden Sie in Bad Homburg v. d. H. stets vorrätig in Platten zum Auflösen à 15 und 30 Pfg. sowie Bonbons à 25 Pfg. bei M. Schmidt, Hof. Louisestraße 79.

Wohnungs-Anzeiger.

Louisenstraße 8

Hinterhaus mit großen Lagerräumen, Bockstube und Büro, für Bäcker oder Bierfabrikanten, aber auch für jeden anderen Geschäftsbetrieb geeignet, zum 1. Januar evtl. früher zu vermieten, Näh. Höhstraße 24. 4447a

Louisenstraße 8

5 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, mit allem Zubehör, zum 1. Januar, evtl. früher zu vermieten. 1464a

Näheres Höhstraße 24.

Schöne

3 Zimmerwohnung

per 1. Dezember zu vermieten. Frankfurter Landstraße 43

4468a Gonzenheim.

Villa in Gonzenheim

Homburgerstraße 63
moderne 4 Zimmer-Wohnung mit 2 Mansarden-Zimmer, Bad, 3 Verandas, Gas und elektrisch Licht, Garten etc. sofort zu vermieten. Zu erfr. J. Fuld, Louisenstr. 26 4073a Telefon 515.

Landvilla

10 räumig zu vermieten evtl. verträglich. 3597a

Gonzenheim, Kirchstraße 13, I.

1 Wohnung

von 7 Zimmern, eine von 10 Zimmern 2 Mans., Bad etc., eing. richtet mit Centralheizung, elektr. Licht und Gas preiswert zu vermieten. Näh. mit Plan unter E. M. 77. 4129a

1 Wohnung

von 4 Zimmern, Mansarde etc. mit Dampfheizung an ruhige Familie zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes u. 4130a.

Soz. zu vermieten:

4 Zimmerwohnung

mit Küche und 2 Mansarden

Ferdinandstr. 23 p.

3671a Näheres Hotel Metropole.

Gymnasiumstraße 418a

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und sonstigem Zubehör, großer Garten, für sofort in Alstermiete zu vermieten. Zu erfragen J. Fuld, Louisenstraße 26.

Eine schöne große

Wohnung

im ersten Stock, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern mit allem Zubehör zu vermieten. 4216a

Louisenstraße 101,

Haus Wörbelauer

Herrschäftsliche Wohnung

1. Etage, 4 Zimmer, Bad, Küche, 2 Mansarden (elektr. Licht, Gas, Warmwasser-Vorrang vorhanden) wegen Einberufung sofort billig zu vermieten. Näheres 4545a Aug. Rehger, Höhstraße 10.

4 Zimmer-Wohnung

zu vermieten, elektr. Licht u. Gas, evtl. kann Hausverwaltung mit übernehmen, bei billiger Wiese Chiffre B. 77 an die Expedition dieses Blattes. 4330a

Schöne

4 Zimmerwohnung

mit Bad, Siedlungsruh, Gas und elektrischer Anlage, Bleichplatz und allem Zubehör ist im Hause Saalburgstraße 72 per 1. Januar 1915 preiswert zu vermieten.

Näheres bei: Peter Kosler, 4175a Mindener Straße 13.

3—5 Zimmerwohnung

mit Balkon I. St. u. allem Zubehör sofort zu vermieten. 3866a

Promenade 15.

4 Parterrezimmer

in guter Lage mit Zubehör sind preiswert sofort oder später aufs Jahr zu vermieten. Wo? Zu erfr. in der Exped. ds. Blattes unter Nr. 3831a

1. Stock, 3717a
schöne 4 Zimmerwohnung Küche und Zubehör, möbliert oder unmöbliert sofort preiswert zu vermieten. Näheres Ferdinandstr. 7. II.

5 Zimmer Wohnung
Höhstraße 11, II. billig zu vermieten, mit Bad elektr. Licht. Zu erfragen III St. 3992a

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör, elektrisch Licht sofort zu vermieten. 3757a
Näheres Frankfurterstr. 37/10
Ober-Eschbach
Baumaterialiengeschäft.

Schöne
drei Zimmerwohnung
mit großem Gartenanteil, gleich od. später zu vermieten. 3576a
Gonzenheim
Frankfurterlandstr. 36.

Schöne 4296a
3 Zimmerwohnung
mit Bad und sonstigem Zubehör mit einer evtl. 2 Mansarden sofort oder später zu vermieten. Näheres Gonzenheim, Höhstraße 2.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör, elektr. Licht, im 1. St. per 1. Nov. oder später zu vermieten. J. Kerber, Glückensteinweg 18

Wohnung im 1. St. 4201a
2 Zimmer, voll auch 3 Zimmer nebst Balkon möbliert oder auch unmöbliert zu vermieten für sofort oder auch vom 1. Januar. Näh. Ausk. in J. Schick's Buchhd.

Eine schöne
4 Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten. 4404a Ferdinandslage 5, I.

4 Zimmerwohnung
im 1. Stock, mit allem Zubehör, sofort zu vermieten. 4111a

Louisenstraße 103.

3 Zimmerwohnung
mit Küche und Keller im 3. Stock an ruhige Leute per sofort zu vermieten. Louisenstraße 50. 4273a

3 Zimmerwohnung
nebst Küche und Zubehör; 1 Zimmerwohnung nebst Küche und Zubehör im Hause Wallstraße 27 per sofort zu vermieten. Näheres bei 4233a) Josef Braun Höhstraße 15

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. Januar 1915 zu vermieten. Gas und elektr. Licht. 4158a Löwengasse 9.

3 Zimmerwohnung
neu hergerichtet per sofort zu vermieten. 3924a

Josef Kern, Schuhlager.

Louisenstraße 70
3 Zimmer-Wohnung
im Gartenhaus parterre, mit Bad, Veranda, Gas, elektrisch. Licht und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst I. St.

3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz und allem Zubehör per sofort zu vermieten. 3491a

Kirdorf Stedterweg 14.

Dornholzhausen.
Schöne 3 Zimmerwohnung
in freier gefunder Lage, mit Gartenanteil und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. E. Karmath, 3798a Wallenstrasse.

Große
3 Zimmerwohnung
mit Balkon, Gas und elektr. Licht im ersten Stock billig zu vermieten. Näheres bei Louis Stern, Louisenstraße 42. 4012a

3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör nebst Gartenanteil im Parterre meines Doppelhauses in der Seligenthalstraße Nr. 9 ist vom 15. ds. Ms. ab zu vermieten. Christian Lanz, 4552a Mauermeister u. Bauunternehmer.

Schöne
3 Zimmerwohnung
im 1. Stock der Neuzeit entsprechend, mit etwas Garten sofort od. später zu vermieten. Näheres:

Lange Meile 3 part.
an Rondell. 3615a

Neuhergerichtete
3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör sofort zu vermieten. 3634a Stichfeldstraße 3.

Moderne
3 Zimmerwohnung
mit Bad, Veranda, Mansarde, 1 St. wegen Sterbefall sofort oder später zu vermieten. 3911a

Dietrichheimerstraße 24.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. 3939a

Rathausgasse 5.

3 Zimmerwohnung
im Seitenbau, 1. St., zu vermieten. 4172a Löwengasse 11a.

3 Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute zu vermieten. 3892a Neue Mauerstraße 3.

3 Zimmerwohnung
zu vermieten. 4372a

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Louisenstraße 26, III. bei E. Föderer. 4448a

2—3 Zimmerwohnung
per sofort oder später mit allem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 4110a Obergasse 4.

Kleine Wohnung
zu vermieten. 2 bis 3 Zimmer mit allem Zubehör im Vorderhaus. Obergasse 18. bei Ott. 3966a

Schöne
2-3 Zimmerwohnung
zu vermieten. 4398a Dorotheenstraße 34.

Schöne Wohnung
mit Balkon im 1. Stock (auch zu Büro Zwecken) sofort zu vermieten. 4222a Louisenstraße 84a.

Zwei kleine
2 Zimmerwohnung.
zu 18 M monatlich, zu vermieten 4494a Louisenstr. 30, Hinterbau.

Eine schöne
2 Zimmerwohnung
abgeschlossenem Vorplatz mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. 3752a Wallstraße 33.

Schöne
2 Zimmerwohnung,
2 gut möblierte freundliche Zimmer zu vermieten. 3697a

Theodor Jäger, Malermeister
Am Schloß.

Eine 2 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör sofort zu vermieten. 3788a Karl Lepper, Hofmaler.

1 große und 1 kleine
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. 3794a Dietrichheimer Straße 13.

1 Zimmer und Küche
zu vermieten, möbliert oder unmöbliert. 4206a Mühlberg 23.

Eine Wohnung

2 große Zimmer, Küche und Zubehör, Wasser, elektr. Licht für 200 M jährlich vom 1. Nov. ab zu vermieten. Kirdorfer Landstraße 49.

Dasselbst 1 einzelnes Zimmer abzugeben. 4368a

Schöne

2 Zimmerwohnung

mit Gas und Wasser sofort zu vermieten. 4017a

Näheres Burggasse 11.

2 Zimmerwohnung

an ruhige Leute zu vermieten. Dasselbst ist ein möbliertes Zimmer abzugeben. 4115a

Gluckensteinweg 26.

Alexander Göß.

2 mal 3 Zimmerwohnung
part. und 1. Stock sowie eine drei Zimmer Mansardenwohnung mit Zubehör, Gas und elektrisch, große Keller und Remise zu vermieten. Näheres 4512a

Neue Mauerstraße 11, Hinterhaus.

Zu vermieten

Laden, 3 und 2 Zimmer-Wohnung 3695a

Louisenstraße 74.

Eine geräumige

2 Zimmerwohnung
mit Küche im Hinterhaus sofort zu vermieten. 3998a

Haingasse 9.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten. 4280a Mühlberg 9.

2 Zimmer

Mansarde und Küche, mit Gas und Wasser per 1. November zu vermieten. 4046a

Waisenhausstraße 8.

Kleine Wohnung

im 2. Stock an ruhige Leute zu vermieten. 4133a

Louisenstraße 68.

2 kleine Zimmer

ineinandergehend, mit separatem Eingang, im ersten Stock sofort zu vermieten. Louisenstraße 44. (4058a)

Eine kleine Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten. 3705a Haingasse 12.

2 Zimmer mit Küche

und allem Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. 3522a

Louisenstraße 61 1/2.

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu vermieten. Centralheizung, elektr. Licht 4396a Promenade 35.

Ein schön

möbliertes Zimmer zu vermieten. 4377a Höhstraße 44.

Sehr schönes, großes

gut möbliertes Zimmer mit Balkon sofort billiger zu vermieten. 4514a Kirdorf, Herrnackerstraße 7

Höh. Kleindienst, 4075a

Louisenstr. 94, II. Telefon 782

Wohnung

und Zimmer möbliert. 3689a Ferdinandplatz 14

Möblierte Zimmer